

mit Gewalt Bürger und Bauern zum Katholizismus zurück. Neben diesem geistig ziemlich unbedeutenden Habsburger war Führer der Gegenreformation der mit ihm in Ingolstadt von den Jesuiten erzogene, außergewöhnlich begabte und tatkräftige, aber gleichsam „von eisigem Hauche umwehte“ Herzog Maximilian von Bayern. Er führte die jesuitischen Grundsätze rücksichtslos durch und schuf sich zuerst in Deutschland ein stehendes Heer. Die verlorenen geistlichen Fürstentümer suchten sich die Katholiken wieder zu verschaffen, was die unklaren oder vieldeutigen Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens erleichterten. Auf den Reichstagen und beim Reichskammergericht entstanden wegen verweigerter oder erschwerter Belehrung der „Administratoren“ viele Streitigkeiten; schließlich kam es sogar zu kriegerischen Verwicklungen. Da der Erzbischof Gebhard von Köln zum Protestantismus übertreten wollte, ward er vom Papste abgesetzt und mit spanischer und bayrischer Hilfe die Gegenreformation im Erzstift durchgeführt (1582); ebenso geschah es in der Reichsstadt Aachen. Als dann Maximilian das geächtete und der Reichsunmittelbarkeit beraubte Donauwörth sogar Bayern einverleibte, traten 1608 fünf kleinere protestantische Fürsten unter Führung Friedrichs IV. von der Pfalz zur Union zusammen. Ihr gegenüber bildete sich (1609) unter Maximilian von Bayern die viel stärkere katholische Liga. Von den größeren Staaten blieben nur Österreich und Sachsen an diesen beiden durch Wittelsbacher geleiteten Bündeln mit konfessionellem Charakter und zugleich militärischer Organisation unbeteiligt. Deutschland war ein lockerer Staatenbund geworden: die Territorien (ursprünglich nur Verwaltungsbezirke) gaben durch ihre, vorzugsweise von religiösen Gesetzen bestimmte, Sonderpolitik immer mehr den Ausschlag.

Schon um 1600 begann sich das Schwergewicht der staatlichen Macht und zugleich auch der Bildung nach dem protestantischen Norden zu verschieben (vgl. S. 138). Der deutsche Handel allerdings litt unter dem Wettbewerb der Holländer und Engländer, und die Hanja¹⁾ ging immer mehr zurück. Noch herrschte indes in den Städten Wohlhabenheit; der Schmuck der Zunftstuben und das

Maximilian
von Bayern

Kriegerische
Verwicklungen

Union 1608

Liga

Deutschland
ein
Staaten-
bund

Deutsche
Stände um
1600

¹⁾ In Lübeck hatte 1534—35 der Führer einer staatlich und kirchlich radikalen Partei, Jürgen Wullenweber, vergeblich durch Eingreifen in die dänischen Thronstreitigkeiten versucht, der Hanja wieder die Herrschaft im Baltischen Meere zu erwerben. Er unterlag der Fürsten- und Adelsgewalt.